

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

11. März 1955

Handelsminister Dr. Illig über die Preisgestaltung bei Heizöl und Benzin239/A.B.
zu 249/JAnfragebeantwortung

Auf eine Anfrage der Abg. Horn und Genossen, betreffend Preissteigerungen bei Heizöl und Petroleum, hat Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Illig folgendes mitgeteilt:

Zur ersten Frage der Anfrage (ob die russische Preissteigerung für Heizöl und Petroleum zu Preissteigerungen bei anderen Waren führen kann):

Es ist nicht anzunehmen, dass sich die von der sowjetischen Mineralölverwaltung vorgenommenen Preiserhöhungen bei Heizöl und Petroleum auf andere Waren auswirken werden. Der Preis für qualitativ hochstehendes inländisches Heizöl ist sowohl im Verhältnis zum Heizöl-Weltmarktpreis als auch im Vergleich zu den Preisen für feste Brennstoffe (Kohle) insbesondere unter Berücksichtigung der Heizwerte immer noch als günstig zu bezeichnen. Ausserdem ist zu bedenken, dass Petroleum im Rahmen des industriellen Produktionsprozesses von absolut untergeordneter Bedeutung ist; weiters hat die nunmehr erfolgte Angleichung des Petroleumpreises an den Gasölpreis zur Folge, dass in Hinkunft die bisher gehandhabte Streckung der Gasölmenge durch Beimischung von billigerem Petroleum unterbleibt.

Zur zweiten Frage (ob der Minister bereit ist, unverzüglich das Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen herzustellen, damit durch vermehrte Einfuhr von billigem Mineralöl eine Gegenmassnahme gegen die durch die sowjetische Mineralölverwaltung angeordneten Preissteigerungen ergriffen werden kann):

Zur Begünstigung von Heizöleinfuhren hat der Herr Bundesminister für Finanzen die Stundung des Einfuhrzolles verfügt. Die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen hat ausserdem für importiertes Heizöl eine Frachtbegünstigung eingeräumt.

Auf Grund der Liberalisierung besteht im übrigen für jedermann die Möglichkeit, preisgünstige Mineralölprodukte einzuführen. Im Falle von Fahrbenzin hat die Liberalisierung bereits bedeutsame Erfolge gezeitigt. Durch die Einfuhr von billigem Fahrbenzin wurde die sowjetische Mineralölverwaltung veranlasst, eine Senkung ihrer Preise, verbunden mit einer Qualitätsverbesserung vorzunehmen.

-.-.-.-